

39606 Kossebau (SDL)

[~8 km sö Arendsee (Altmark); UTM: U32 672 5855]

Die Anfangsilbe des Ortsnamens ist mehrdeutig und kann als altsorbisch "kos" (Amsel) oder "kosa" (Haar, Sense) wiedergegeben werden. Das Zweitglied "bod" gehört zu bosti/bodati (stechen) oder "bud" zu buditi (wecken). Der Ortsname Kosobody wurde oft als "Sensenstecher" übersetzt, aber auch als "Leute, die Amseln aufspießen". Eine überzeugendere Deutung hat der Namensforscher W. Wenzel vorgeschlagen: Abweichend von den bisherigen Erwägungen plädiert er für einen, wahrscheinlich von Nachbarorten gegebenen, Scherznamen "Siedlung der Amselaufwecker, also der Frühaufsteher".



Auf den Friedhof gelang man durch ein zinnenbewehrtes Backstein-Portal vom Ende des 15. Jh. mit Kreis- und Putzblenden. Die Kirche aus der 2. Hälfte des 12. Jh. ist eine „Vollständige Anlage“ aus Turm im Westen, Schiff von gleicher Breite, eingezogenem Rechteckchor und halbkreisförmiger Apsis. Die Apsis wurde im 17. Jh. erhöht und das ehemalige Halbkuppelgewölbe entfernt. Ältestes Stück im Inneren ist ein Flügelretabel aus der Zeit um 1470 mit Sakramentnische in der Predella.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Bretsch, Gagel, Lückstedt.

